



Ratgeber (Bild)	8
Briefe	9
Forum	11



EHC ZS gelingt Trainer-Coup

Eishockey | Dino Stecher übernimmt den Trainerposten beim Zweitligisten



Der neue Trainer Dino Stecher stellt sich den Spielern von Zunzgen-Sissach vor.

Bild Thomas Ditzler

Dem EHC Zunzgen-Sissach ist mit der Verpflichtung seines neuen Trainers ein wahrer Transfercoup gelungen. Mit Dino Stecher steht nächste Saison beim Zweitligisten ein ehemaliger Nationalspieler an der Bande, der nach seinem Abschied als Assistent beim EHC Biel nach über einem Jahr zum Eishockey zurückkehrt.

Thomas Ditzler

Die Frage, wer nächste Saison beim Zweitligisten EHC Zunzgen-Sissach an der Bande stehen wird, ist endlich geklärt. Nachdem sich die ZS-Verantwortlichen mit Mike Schütz als Nachfolger von Robert Othmann plötzlich doch nicht einig werden konnten, ging die Suche wieder von vorne los (die «Volksstimme» berichtete). Am Dienstag konnte der abtretende Sportchef Ruedi Müller der Mannschaft den neuen Cheftrainer präsentieren. In der Person von Dino Stecher wird das Fanionteam im kommenden Winter von einem wahren Eishockey-Fachmann

trainiert, der bereits schweizweit auf höchster Ebene tätig war – sei es als Torhüter beim EHC Olten, bei Fribourg-Gottéron, den ZSC Lions, oder aber auch als Trainer bei den EHC Basel Sharks oder als Assistent des Sissachers Kevin Schläpfer beim EHC Biel.

Dass der 54-Jährige jetzt bei ZS einen Einjahresvertrag unterzeichnet hat, sei mit sehr viel Glück verbunden gewesen. «Die Anfrage von Ruedi Müller kam einfach im richtigen Augenblick. Hätte er mich vor sieben Wochen angefragt, hätte ich wohl noch abgewunken», sagt Stecher und lacht. Eigentlich wollte sich der abtretende ZS-Sportchef bei Stecher nur über mögliche Trainernamen erkundigen. «Aus einem SMS wurde ein Telefonat und später ein Gespräch und plötzlich wurde eine mögliche Zusammenarbeit konkreter», sagt Ruedi Müller, der sich im Nachhinein keine bessere Lösung als Dino Stecher für den freien Posten als ZS-Trainer vorstellen konnte.

Rückkehr zum Eishockey

Für den Solothurner bedeutet das Traineramt beim EHC Zunzgen-

Sissach zugleich eine Rückkehr an die Bande. Stecher war bis zur Entlassung von Kevin Schläpfer beim EHC Biel im Herbst 2016 Assistentstrainer des Sissachers. Anfang 2017 verliess dann auch Stecher den Klub und wechselte in die Privatwirtschaft. Heute amtiert er als operativer Leiter des Eis-Campus in Huttwil. «Für mich war es eine ganz neue Situation mit diesem Beruf. Ich musste mich erst einmal zurechtfinden, ehe ich wieder im Eishockey ein Amt übernehmen konnte», so Stecher über seine hockeyfreie Zeit. Nach einer Weiterbildung sei es nun aber der richtige Moment, um wieder einzusteigen. Dies nun «nur» in der 2. Liga zu tun, sei für ihn überhaupt kein Rückschritt. «Der EHC ZS ist wohl jener Eishockeyverein mit der grössten Tradition in der Region. Für mich als Oltner bestehen da natürlich sehr viel Sympathien zu diesem Verein», sagt Stecher.

Vor allem aber habe er aus den verschiedenen Gesprächen mit den ZS-Verantwortlichen gespürt, dass die Philosophien der beiden Parteien sehr ähnlich sind. Es habe einfach

gestimmt, oder wie es Dino Stecher sagt: «Vielleicht ist ZS der richtige Klub zum richtigen Zeitpunkt für mich.»

Assistiert wird Stecher in der neuen Saison vom ehemaligen ZS-Spieler Thomas Gisin, der nach seinem Rücktritt als Aktivspieler nun den Schritt als Trainer schaffen will. Für den 36-Jährigen sei es eine grosse Wertschätzung, dass der Verein ihm das Vertrauen als Assistent ausspricht. «Ich möchte möglichst viel von Dino lernen», sagt Gisin und Stecher ergänzt: «Es wird an der Bande sicher keine One-Man-Show von mir geben.» Vielmehr soll es ein Miteinander sein. Letztendlich wolle man beim Verein mit diesem Trainer-Modell auch versuchen, den Assistenten an das Amt des Cheftrainers heranzuführen.

Kader «gut aufgestellt»

Für das neue Trainerduo ist bereits jetzt eines klar: «Der EHC Zunzgen-Sissach muss auch in der nächsten Saison ein 2.-Liga-Spitzen-Team sein.» Dafür spreche auch die Tatsache, dass der Kern der Mannschaft im besten Eishockeyalter sei, sagt Gisin und «auch die jungen Spieler konnten bereits 2.-Liga-Luft schnuppern».

Obwohl das Team neben dem Abgang von Freddy Stalder einzig mit drei jungen Spielern verstärkt wurde, sei man für die kommende Saison «gut aufgestellt», so Gisin weiter. Nun liegt es nicht zuletzt auch an der Erfahrung des neuen Trainers, das Maximum aus der Mannschaft herauszuholen. «Natürlich darf im Amateurbereich der Spass beim Eishockey nicht fehlen. Ich werde den Spielern aber auch einiges abverlangen. Denn Spass hat letztlich mit Gewinnen zu tun und den haben wir nur, wenn wir hart arbeiten.» Mit der Verpflichtung von Dino Stecher hat der Verein bereits jetzt ein starkes Zeichen an die Konkurrenz geschickt und setzt zugleich mit Assistent Gisin auf die nötige Kontinuität, die es für den Erfolg über mehrere Jahre braucht.

TURNERBLICK



Im neuen Glanz

Sie gehören zum Markenzeichen eines jeden Vereins wie das Logo oder die Vereinsfahne. Sie sind quasi die Nonplusultra-Identifikation. Die Rede ist von den Vereinsdressen. Sehr beliebt sind diese beispielsweise von internationalen Top-Fussballteams. In diesen Tagen werden aber wohl auch so manche Nationaltrikots über die Ladentheke gehen – der bevorstehenden Fussball-Weltmeisterschaft in Russland sei Dank.

Ein Verein – ein Shirt. Dies gilt nicht nur im Fussball, sondern auch bei den zahlreichen Turnvereinen. Die Vereinskollektion ist das Markenzeichen eines jeden Vereins. Damit sticht er beispielsweise an einem Turnfest aus der Masse heraus. Und während sich die Top-Fussballteams praktisch jede Saison in neuen Trikots präsentieren, bleiben die Turner ihren Farben meistens über mehrere Jahre treu. Dennoch gibt es auch bei den Turnvereinen einen sogenannten Vereinsdress-Zyklus. Einige ändern ihre Kollektion im Vorfeld eines Kantonturnfestes, andere jeweils, bevor ein Eidgenössisches Turnfest (ETF) ansteht, und wieder andere Vereine haben ihren ganz eigenen Zyklus.

Bei meinem Turnverein in Zunzgen hat sich mittlerweile der Rhythmus etabliert, dass im Jahr vor einem «Eidgenössischen» eine neue Bekleidung angeschafft wird – sprich alle sechs Jahre. So traten wir Zunzger Turner 2012 am Regionalturnfest in Rothenfluh erstmals in den grünen Vereinsfarben auf. Ein Jahr später traf man sich dann in Biel am Eidgenössischen Turnfest. Nächstes Jahr ist es wieder so weit. In Aarau steigt das nächste ETF. Und wie es unser ungeschriebenes Gesetz des Trainer-Zyklus vorschreibt, steht in diesem Jahr wieder ein Dress-Wechsel an. Am vergangenen Sonntag nahm der TV Zunzgen an den Kantonalen Meisterschaften im Vereinswettkampf in Pratteln zum letzten Mal im Tenü Grün teil.

Neue Trikots, aber auch neue Spieler sorgen im Fussballbusiness jeweils in einem Verein für einen regelrechten Fan-Aufmarsch, was den Trikotverkauf betrifft. Als 2009 Cristiano Ronaldo von Manchester United zu Real Madrid gewechselt hat, wurden bei den «Königlichen» 1,2 Millionen Shirts verkauft. Derart gross ist unsere Turnverein-Bestellung natürlich bei Weitem nicht. Und dennoch erhofft man sich, dass sich der Glanz der neuen Trikots auch auf die Resultate bei den Wettkämpfen auswirken wird. Welche Farben uns für die bevorstehenden sechs Jahre Glück bringen sollen, verrate ich an dieser Stelle noch nicht. Die Feuertaufe wird unser neues Tenü in rund einer Woche am Turnfest in Münchenbuchsee erleben. Natürlich erhoffen wir uns, dass wir im neuen Glanz auch sportlich glänzen können. Ob dies dann ähnlich erfolgreich sein wird wie bei Cristiano Ronaldos Wechsel zu Real Madrid, sei dann aber mal dahingestellt.

Thomas Ditzler*

*Thomas Ditzler arbeitet beim Schweizerischen Turnverband und ist ehemaliger «Volksstimme»-Sportredaktor.

Bubendorf weiter, Waldenburg raus

Unihockey | Erste Cup-Runde der Kleinfeld-Teams

vs. Der TV Bubendorf setzt sich in der ersten Runde des Schweizer Cups gegen Wislikofen mit 15:8 durch. Für die Waldenburg Eagles ist das Cup-Abenteuer dagegen nach einer 10:16-Pleite gegen Boningen bereits nach den 1/128-Finals zu Ende. Die Sissacher Wild Dogs gegossen ein Freilos.

Schweizer siegen in Glasgow

Tischtennis | Hölsteiner Cédric Tschanz spielt Quali für Team-EM

vs. Die Schweizer Tischtennis-Nationalmannschaft schlägt in der 2. EM-Qualifikationsrunde Schottland mit einem Gesamtscore von 3:1. Die einzige Niederlage in Glasgow setzt es ausgerechnet für den Hölsteiner Cédric Tschanz ab. Der 19-Jährige verliert seine Partie gegen Yaser Razouk mit 1:3 (11:8; 9:11; 11:5; 11:9). «Ich habe nicht gut ge-

spielt und kam nie richtig auf Touren», wird der Hölsteiner auf der Verbandshomepage zitiert.

Besser machen es Tschanz' Teamkollegen, die ihre Spiele alle gewinnen. Damit liegt die Schweiz nach zwei Spielen mit dem Punktemaximum an der Spitze der Dreiergruppe. Spätestens im Oktober kann die Mannschaft auswärts in

Finnland mit einem Sieg alles klar machen und sich für die nächste Runde qualifizieren.

Für Tschanz geht es aber bereits dieses Wochenende weiter. Mit Rio-Star Muttentz steht die aktuelle Weltnummer 531 im Superfinal um den Schweizer-Meistertitel. In Schaffhausen treffen die Baselpolier auf Titelverteidiger Wil-